

APUG - Newsletter Nr. 16, 30. April 2008

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Service

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/pm-behoerden07.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

Ausgewählte Broschüren zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007.
- Gesünder wohnen - Aber wie? Praktische Tipps für den Alltag, 2005.
- Kinder, Kinder! Was hat die Umwelt mit der Gesundheit zu tun?, 2005.
- Umwelt und Gesundheit in Deutschland. Beispiele aus dem täglichen Leben, 2005.
- Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit 1999 - 2005. Projekte - Aktivitäten - Ergebnisse, 2005.

**Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt,
Fachgebiet II 1.1-S, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.**

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Keine gesundheitliche Gefährdung durch Permethrin in Wollteppichen
- Luftqualität 2007: Verkehrsbedingte Luftbelastung in NRW unverändert hoch
- EU-weit vereinheitlichte Höchstgehalte für Rückstände von Pflanzenschutzmitteln veröffentlicht
- Berichterstattung zu Pflanzenschutzmittelrückständen 2006
- Formaldehydausgasung aus Holzspielzeug
- Schadstoffe aus Betrieben in der Nachbarschaft?
- Ergebnisse unangemeldeter Lautstärkemessungen in Hamburger Diskotheken

- 30 Jahre Blauer Engel
- Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit im Transportsektor (EUGT) gegründet

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden07.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- Bromierte Flammschutzmittel: Schutzengel mit schlechten Eigenschaften?
- Wie gut ist die Qualität des Trinkwassers in Haushalten mit Kindern?
- Kindergesundheit: Hausstaub zum Teil mit Umweltschadstoffen belastet
- Vorträge des fünften BfR-Forums Verbraucherschutz im Internet
- Abschlussbericht Toner-Pilotstudie
- BfR schließt gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Toner nicht aus
- Gesundheitsrisiken durch Klimawandel

3) INTERNATIONALES

- First EnVIE Conference on Indoor Air Quality and Health for EU Policy
- EU-Ratstagung: Schlussfolgerungen zu Umwelt und Gesundheit

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- UBA-Hintergrundpapier zu Klimawandel und Gesundheit
- Umweltdaten Deutschland - Umweltindikatoren
- Broschüre "Krebs in Deutschland 2003-2004" erschienen
- Elektromagnetische Felder im persönlichen Umfeld
- Mobilfunk und menschliche Befindlichkeit
- UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID) 01/2008 erschienen
- KomPass-Newsletter Nr. 2 erschienen
- APUG NRW Newsletter Nr. 5 erschienen

5) INTERNETSEITEN

- Neue Internetsuchmaschine für Verbraucher

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Internationaler Workshop "Risikofaktoren für Kindliche Leukämie", 5. bis 7. Mai 2008, Berlin

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Keine gesundheitliche Gefährdung durch Permethrin in Wollteppichen

Permethrin wird als Insektizid zum Schutz vor Schädlingen beispielsweise in Wollteppichen und Wollteppichböden eingesetzt. Es wirkt auf das Nervensystem und kann beim Menschen Symptome auslösen. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) untersucht, ob gesundheitliche Auswirkungen zu erwarten sind, wenn Permethrin durch den Abrieb behandelter Wollteppiche und Wollteppichböden in die Raumluft oder den Hausstaub gelangt und in der Folge eingeatmet oder eventuell über die Haut aufgenommen wird. Das BfR sieht bei fachgerechter Ausrüstung der Teppiche und Teppichböden keine gesundheitlichen Risiken.

<http://www.bfr.bund.de/cd/237>

Luftqualität 2007: Verkehrsbedingte Luftbelastung in NRW unverändert hoch

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (NRW) hat die Messdaten zur Luftqualität des Jahres 2007 überprüft. Während die europaweit gültigen Grenzwerte für Schwefeldioxid und Benzol überall eingehalten wurden, waren die Stickstoffdioxid- und Feinstaubwerte vor allem im direkten Einflussbereich des Verkehrs unverändert hoch. An 17 Stationen wurden die europaweit gültigen Grenzwerte für den Feinstaub-Tagesmittelwert nicht eingehalten. Bei Stickstoffdioxid überschritten über die Hälfte der Messorte den ab 2010 einzuhaltenden Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter im Jahresmittel.

<http://www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/presse/presse.htm>

EU-weit vereinheitlichte Höchstgehalte für Rückstände von Pflanzenschutzmitteln veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat Vorschläge für EU-weit einheitliche Höchstgehalte für Pflanzenschutzmittlrückstände online

veröffentlicht. Die neuen Werte werden voraussichtlich ab Sommer 2008 unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der EU anzuwenden sein. Die Verordnung (EG) Nr. 396/2005 setzt erstmalig für alle Wirkstoffe einheitliche europäische Grenzwerte fest. Bisher kam es wegen der Überschreitung nationaler Rückstandshöchstgehalte oft zu Beanstandungen, wenn Obst oder Gemüse aus einem anderen EU-Mitgliedstaat stammten.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/PI_EU_weit_vereinheitlichte_Hoehstmengen_fuer_PSM-Rueckstaende_veroeffentlicht.html
http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/PSM/Hintergrundinformation_RHM_Berechnung.html

Berichterstattung zu Pflanzenschutzmittelrückständen 2006

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat auf Grundlage von Daten der Bundesländer die "Nationale Berichterstattung Pflanzenschutzmittelrückstände 2006" veröffentlicht. Rund 38% der untersuchten Lebensmittel-Proben wiesen keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln auf. Etwa 5,3% der Proben überschritten die gesetzlichen Höchstmengen. Zu Obst- und Gemüsearten mit den meisten Rückständen gehörten Rucola, frische Kräuter, Feldsalat, Bohnen mit Hülsen, Zucchini, Auberginen, Johannisbeeren und Paprika. Die Belastung von Biolebensmitteln war deutlich geringer als bei herkömmlicher Ware.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/Nat_Berichterst_PSM_Rueckstaende_2006.html

Formaldehydausgasung aus Holzspielzeug

Spielzeuge aus Holz sind oft aus Spanplatten oder Sperrholz hergestellt. In beiden Fällen dient formaldehydhaltiger Kunstharz als Bindemittel. Die Verwendung von Formaldehyd ist wegen seiner gesundheitsschädlichen Eigenschaften kritisch. Zur Beurteilung der Freisetzung von Formaldehyd aus Holzspielzeug gibt es derzeit zwei analytische Verfahren. Dies führt zu unterschiedlichen Bewertungen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat beide Verfahren hinsichtlich ihres Schutzniveaus bewertet.

<http://www.bfr.bund.de/cd/7527>

Schadstoffe aus Betrieben in der Nachbarschaft?

Im Jahr 2008 müssen Industriebetriebe Informationen über ihre Schadstoffemissionen in Luft, Wasser und Boden sowie über den Verbleib des Abfalls und des Abwassers erstmalig in einem Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister (Pollutant Release and Transfer Register - PRTR) veröffentlichen. Den Unternehmen steht hierfür ein bundesweit einheitliches Erfassungssystem zur Verfügung. Ab Juni 2009 können sich die Bürgerinnen und Bürger über die Schadstoffemissionen der Industriebetriebe in ihrer Nähe online informieren. Das PRTR löst das bisherige Europäische Schadstoffemissionsregister EPER ab.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/40856.php

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-008.htm>

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/35459/>

<http://www.home.prtr.de/>

Unangemeldete Lautstärkemessungen in Hamburger Diskotheken

Die Hamburger Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) hat in 27 Hamburger Diskotheken und Musikclubs unangemeldet die Lautstärke messen lassen. Bei 90% der Messungen lag sie über 100 Dezibel. Dies bedeutet eine erhebliche Belastung und Gefährdung für das Gehör. Im Durchschnitt wurden 103 Dezibel gemessen. Die Differenz von 100 auf 103 Dezibel entspricht einer Verdopplung der Schallenergie. Bereits bei 85 Dezibel ist am Arbeitsplatz Gehörschutz Pflicht.

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/pressemitteilungen/2008/februar/27/2008-02-27-bsg-diskotheken.html>

30 Jahre Blauer Engel

Seit 1978 steht der Blaue Engel für anspruchsvollen Umwelt- und Gesundheitsschutz. Vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern gibt er eine Orientierung beim täglichen Einkauf. Aktuell sind 10.000 Waren und Dienstleistungen von circa 950 Inverkehrbringern in 80 Produktgruppen mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Anlässlich des 30. Jubiläums starten Anfang Mai vielfältige Aktionen zum Blauen Engel. Weitere Informationen stehen im Internet zur Verfügung.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-011.htm>

<http://www.blauer-engel.de>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/be-allgemein.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/be-erfolgsbilanz.pdf>

Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit im Transportsektor (EUGT) gegründet

Die Europäische Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit im Transportsektor e.V. (EUGT) hat sich zur Aufgabe gemacht, die Aus- und Wechselwirkungen zwischen Verkehrsbelastungen, deren Quellen und Gesundheit untersuchen und bewerten zu lassen. Gegründet wurde die EUGT von den Unternehmen BMW, Daimler, Volkswagen und Bosch. Die EUGT dokumentiert und analysiert Forschungsergebnisse aus der klinischen Medizin, der Arbeits- und Umweltmedizin, der Epidemiologie, der Toxikologie und der Allergologie sowie aus verwandten Fachgebieten zu medizinisch relevanten Auswirkungen des Verkehrs. Ein Forschungsbeirat unterstützt die EUGT.

<http://www.eugt.org/>

[--- zurück ---](#)

2) FORSCHUNGSBERICHTE

Bromierte Flammschutzmittel: Schutzengel mit schlechten Eigenschaften?

Ein neues Hintergrundpapier des Umweltbundesamtes (UBA) informiert über Nutzen, Risiken und Ersatzstoffe von bromierten Flammschutzmitteln. Viele Hersteller setzen diese Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten, Dämmstoffen oder Textilien zum Brandschutz ein. Allerdings können sich besonders die bromierten Flammschutzmittel in der Umwelt verbreiten sowie in der Nahrungskette und im Menschen anreichern. Bei einigen häufig verwendeten Flammschutzmitteln bestehen konkrete Hinweise auf langfristig schädliche Gesundheitswirkungen. Für viele bromierte

Flammschutzmittel gibt es sinnvolle Alternativen. Das Hintergrundpapier steht im Internet zum Herunterladen bereit.
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-020.htm>

Kindergesundheit: Hausstaub zum Teil mit Umweltschadstoffen belastet

Im Rahmen des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) (2003 bis 2006) fand das Umweltbundesamt (UBA) im Hausstaub von Wohnungen und Häusern von Familien mit Kindern zum Teil Stoffe, deren Produktion und Anwendung seit Jahren verboten ist: unter anderem Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT) und das Holzschutzmittel Pentachlorphenol (PCP). Kinder können mit dem Hausstaub diese gesundheitsschädlichen Stoffe aufnehmen. Der Berichtsband "Hausstaub" enthält erste Ergebnisse für 600 Haushalte einer repräsentativen Stichprobe von 1.790 Kindern im Alter von drei bis 14 Jahren aus 150 Orten Deutschlands.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-012.htm>
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3356

Wie gut ist die Qualität des Trinkwassers in Haushalten mit Kindern?

Die Daten des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) des Umweltbundesamtes (UBA) zeigen, dass in den meisten Haushalten die Konzentrationen von Blei, Kupfer, Nickel und Uran im häuslichen Trinkwasser gering sind. Der KUS liefert aber auch Hinweise, dass noch in den Jahren 2003/06 in einigen Haushalten die Grenzwerte für Blei, Kupfer und Nickel überschritten gewesen sein könnten. Der Bericht dieser aktuellen Daten kann im Internet heruntergeladen werden. Weitere Hinweise für Verbraucherinnen und Verbraucher gibt das UBA in dem kostenlosen Ratgeber "Trink was - Trinkwasser aus dem Hahn".

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-017.htm>
<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/survey/us03/uprog.htm>
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/3058.htm>
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-006.htm>

Vorträge des fünften BfR-Forums Verbraucherschutz im Internet

Unter dem Titel "Verbrauchernahe Produkte - Sicherheit trotz Produktvielfalt" diskutierten am 03. und 04. März 2008 rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Überwachung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, in welchen Bereichen die Sicherheit verbrauchernaher Produkte gewährleistet ist und wo es Nachbesserungsbedarf gibt. Die Vorträge des fünften BfR-Forums Verbraucherschutz stehen im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.bfr.bund.de/cd/10833>
<http://www.bfr.bund.de/cd/10872>

Abschlussbericht Toner-Pilotstudie

Im Auftrag des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) wurde eine Pilotstudie durchgeführt, die Hinweise darauf geben sollte, ob Emissionen aus Laserdruckern und Fotokopierern bei betroffenen Büroangestellten gesundheitliche Auswirkungen haben können. Gemessen wurde die Büroluft in 63 Büroräumen von neun Gebäuden an vier Standorten in Deutschland. 69 Probanden wurden klinisch untersucht und befragt. Der Abschlussbericht steht auf der Internetseite des BfR zur Verfügung.

http://www.bfr.bund.de/cd/3862?index=84&index_id=6326

BfR schließt gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Toner nicht aus

Emissionen aus Laserdruckern, -kopierern und Multifunktionsgeräten könnten dazu beitragen, unspezifische Symptome wie Schleimhautbeschwerden, Bindehautentzündungen oder Reizungen des Atemtraktes hervorzurufen. Schwerwiegende Gesundheitsschäden sind nach den bislang vorliegenden ärztlichen Daten nicht beobachtet worden. Zu diesem Ergebnis kommt das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in einer umfangreichen gesundheitlichen Bewertung. Auch nach Auswertung der aktuellen Daten bleiben jedoch Fragen offen, für deren Beantwortung aus Sicht des BfR zusätzliche Untersuchungen nötig sind. Hohe Priorität sollten dabei Studien zur physikalischen und chemischen Identität der gemessenen Partikel haben.

<http://www.bfr.bund.de/cd/11029>

http://www.bfr.bund.de/cd/3862?index=84&index_id=6326

Gesundheitsrisiken durch Klimawandel

In der Buchreihe "WARNSIGNALE" der Universität Hamburg ist der Band "WARNSIGNAL KLIMA: Gesundheitsrisiken. Was wird aus Pflanzen, Tieren und Menschen?" erschienen. Auf über 300 Seiten informieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 65 Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem und die aktuellen und potenziellen Gefahren für die menschliche Gesundheit. Ein Kapitel behandelt u.a. den Klimaschutz und mögliche Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel. Eine zusätzliche Broschüre fasst auf 20 Seiten die wichtigsten Informationen in übersichtlicher Form zusammen.

<http://www1.uni-hamburg.de/Gesundheit/buch.html>

<http://www1.uni-hamburg.de/Gesundheit/>

[--- zurück ---](#)

3) INTERNATIONALES

First EnVIE Conference on Indoor Air Quality and Health for EU Policy

EnVIE ist eine europäische Aktivität zur Innenraumlufthausqualität an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik – gefördert im Rahmen des sechsten Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union. EnVIE bewertet aktuelle Forschungsergebnisse und erarbeitet politische Handlungsempfehlungen für die EU-Kommission zur Verbesserung der Innenraumlufthausqualität. Am 11. und 12. Juni 2007 fand in Helsinki, Finnland, die erste ENVIE-Konferenz zu Innenraumlufthausqualität und Gesundheit statt. Die Dokumentation der Konferenz steht im Internet zum Herunterladen bereit.

http://www.envie-iaq.eu/documents_02.html

EU-Ratstagung: Schlussfolgerungen zu Umwelt und Gesundheit

Auf der EU-Ratstagung (Umwelt) am 20. Dezember 2007 verabschiedete der Rat der Europäischen Union in Brüssel unter anderem Schlussfolgerungen zu Umwelt und Gesundheit. Diese knüpfen an die Zwischenbewertung des "Europäischen Aktionsplans Umwelt und Gesundheit 2004-2010" an und greifen die Integration von Umwelt- und Gesundheitsschutz in sämtlichen Politikbereichen auf. Ziel ist ein besseres Verständnis der Zusammenhänge zwischen Umweltrisiken und

gesundheitlichen Auswirkungen durch verstärkte Forschung und die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung, dass Umweltschutz gleichzeitig Gesundheitsschutz bedeutet.

http://www.consilium.europa.eu/cms3_applications/Applications/newsRoom/loadBook.asp?target=2007&bid=89&lang=4&cmsId=356

[---](#) zurück [---](#)

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

UBA-Hintergrundpapier zu Klimawandel und Gesundheit

Der Weltgesundheitsstag widmete sich am 07. April 2008 dem Schutz der Gesundheit vor den Folgen des Klimawandels. Aus diesem Anlass veröffentlichte das Umweltbundesamt (UBA) ein Hintergrundpapier. Es informiert über die gesundheitlichen Auswirkungen sommerlicher Hitze und Hitzewellen und gibt konkrete Tipps, wie man den negativen gesundheitlichen Folgen effektiv vorbeugen kann.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-024.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/klimawandel-und-gesundheit.pdf>

Umweltdaten Deutschland - Umweltindikatoren

Die Broschüre "Umweltdaten Deutschland - Umweltindikatoren" des Umweltbundesamtes (UBA) gibt Auskunft über den Zustand der Umwelt in Deutschland. Anhand von 44 Umweltindikatoren - beispielsweise zu Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden - berichtet das UBA über positive und negative Trends. Die Umweltindikatoren sind Teil des Umwelt-Kernindikatorensystems des UBA. Die Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Naturschutz (BfN) und für Strahlenschutz (BfS), dem Statistischen Bundesamt und dem Deutschen Wetterdienst. Sie steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung und kann beim UBA bestellt werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-018.htm>

<http://www.umweltbundesamt-umwelt-deutschland.de/umweltdaten/>

Broschüre "Krebs in Deutschland 2003-2004" erschienen

Das Robert Koch-Institut hat gemeinsam mit der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. die Broschüre "Krebs in Deutschland 2003-2004. Häufigkeiten und Trends" veröffentlicht. Sie enthält Angaben zu den in Deutschland im Zeitraum 1980 bis zum Jahr 2004 insgesamt aufgetretenen Krebsneuerkrankungen und zu ausgewählten Einzellokalisationen, die jeweils kurz und übersichtlich dargestellt werden. Vom Kinderkrebsregister Mainz werden in einem eigenen Abschnitt Angaben zu Krebserkrankungen bei Kindern dargestellt. Die Broschüre kann auf den Seiten des Robert Koch-Institutes heruntergeladen werden.

http://www.rki.de/cln_048/nn_968104/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2008/03_2008.html

http://www.rki.de/cln_048/nn_204124/DE/Content/GBE/DachdokKrebs/Broschuere/broschuere_node.html?__nnn=true

Elektromagnetische Felder im persönlichen Umfeld

Die neu aufgelegte Broschüre des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) informiert über Möglichkeiten zur Minderung hochfrequenter elektromagnetischer Felder im persönlichen Umfeld. Die Broschüre enthält Messdaten zu zahlreichen Baustoffen wie Betonsteinen und

Holzkonstruktionen sowie zu speziellen Wandbeschichtungen, Tapeten und Textilien. Darüber hinaus gibt sie praktische Tipps zur Abschirmung elektromagnetischer Wellen. Die Broschüre "Schirmung elektromagnetischer Wellen im persönlichen Umfeld" ist kostenlos beim LfU zu beziehen.

http://www.lfu.bayern.de/presse/archiv/pm_detail_archiv.php?ID=241

Mobilfunk und menschliche Befindlichkeit

In der Reihe "Materialien zur Umweltmedizin" hat das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit den Band "Mobilfunk: Mobilfunkstationen und menschliche Befindlichkeit" veröffentlicht. Die Broschüre befasst sich mit der Frage, ob elektromagnetische Felder Befindlichkeitsstörungen hervorrufen können. Sie informiert über Forschungsaktivitäten und den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand. Es finden sich darüber hinaus Hinweise zu weiterführenden Informationen. Die Broschüre steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.lgl.bayern.de/publikationen/index.htm#umwelt>

("Umweltmedizin")

UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID) 01/2008 erschienen

Die aktuelle Ausgabe des UmweltMedizinischen InformationsDienstes (UMID) beschäftigt sich mit Aspekten der Strahlenbiologie und des Strahlenschutzes und gibt einen Ausblick auf aktuelle Fragen. Weitere Themen sind unter anderem der Einsatz von Raumbeduftung in öffentlich zugänglichen Räumen, Risikokommunikation als Herausforderung für öffentliche Institutionen sowie die Ermittlung und Bewertung umweltbedingter Gesundheitsrisiken durch bevölkerungsbezogene Expositionsschätzungen. Hinweise auf neue Publikationen ergänzen das Angebot.

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

KomPass-Newsletter Nr. 2 erschienen

Das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt (UBA) führt in der zweiten Ausgabe des KomPass-Newsletters Datenbanken und Online-Dienste zu Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung auf. Der Newsletter berichtet etwa vierteljährlich über Initiativen und Projekte im Zusammenhang mit der nationalen Anpassungsstrategie. Außerdem finden Leserinnen und Leser aktuelle Meldungen und Hintergrundinformationen zu Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen in Deutschland und international.

http://www.anpassung.net/cln_047/nn_700470/DE/Service/Newsletter/newletter_node.html?__nnn=true

APUG NRW Newsletter Nr. 5 erschienen

Die fünfte Ausgabe des Newsletters des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG NRW) berichtet unter anderem über ein Projekt zur Umsetzung der EG-Umgebungslärmrichtlinie in Kommunen, über die fachöffentliche Umweltmedizinische Informationsplattform (UmInfo) und blickt zurück auf verschiedene Veranstaltungen. Der Newsletter informiert regelmäßig über aktuelle Aktivitäten des APUG NRW und Neuigkeiten zum Thema Umwelt und Gesundheit in NRW.

http://www.apug.nrw.de/inhalte/newsletter_5_2008.htm

--- zurück ---

5) INTERNETSEITEN

"Clewwa" - Neue Internetsuchmaschine für Verbraucher

Anlässlich des Weltverbrauchertags am 14. März 2008 startete das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) eine neue Internetsuchmaschine für Verbraucherinnen und Verbraucher. "Clewwa" bietet Informationen aus einem umfassenden, fest definierten Katalog relevanter Internetseiten. Der Katalog umfasst unter anderem die Themen Lebensmittel, Kosmetik, Textilien, Tabak, Bedarfsgegenstände, Pflanzenschutz, Umwelt, Gentechnik und Verbraucherschutz.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491652/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/BVL/2008/BVL_startet_clewwa_suchmaschine_fuer_verbraucher.html

<http://www.clewwa.de/>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Internationaler Workshop "Risikofaktoren für Kindliche Leukämie", 5. bis 7. Mai 2008, Berlin

Die erhöhte kindliche Leukämieinzidenz bei schwachen Magnetfeldexpositionen und in der Nähe von Kernkraftwerken beschäftigen Strahlenschutzfachleute und -behörden. Auf dem internationalen Workshop "Risikofaktoren für Kindliche Leukämie" vom 5. bis 7. Mai 2008 werden Expertinnen und Experten die epidemiologischen Beobachtungen im Kontext zu anderen umweltrelevanten Risikofaktoren und zu neuen Erkenntnissen über die komplexe Entstehung kindlicher Leukämien diskutieren und bewerten. Organisatoren sind die International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection (ICNIRP), die WHO und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS).

http://www.bfs.de/de/bfs/veranst.html/veran_SG/5Mai08.html

<http://www.icnirp.org/WChildhoodLeukemia.htm>

[--- zurück ---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg.:

APUG-Geschäftsstelle

Umweltbundesamt

Postfach 14 06

06813 Dessau

apug@uba.de

Redaktion:

Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch

nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[--- zum Dokumentanfang ---](#)